

# Evangelisches Abendmahl: sieben Kennzeichen, vier Fragen und eine Definition<sup>1</sup>

## 1 Einleitung

„Der Herr Jesus, in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dies tut zu meinem Gedächtnis. Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“<sup>2</sup>

Wo steht, was das evangelische Abendmahl ist? Bei den Reformatoren? In den Kirchenverfassungen? Bei den von den Kirchenhäuptern feierlich unterzeichneten Konsenspapieren? In dem, was heute so an reformierten und lutherischen Fakultäten darüber gelehrt wird? Diese Fragen sind nicht rhetorisch gemeint. Vielmehr sind sie typisch für unserer Tradition: es gibt unter den Reformationskirchen kein universales Lehramt, das man befragen könnte, um die entsprechende Lehrmeinung zu erfahren. Es hat so seine guten und schlechten Seiten, dieses „Selber-Denken“ bei den Reformierten! Jedenfalls ist es nie falsch, mit der Bibel zu beginnen. Alles christliche Nachdenken ist mit Vorteil evangelisch – und das ist nicht konfessionell gemeint.

Es gibt eine Kurzformel für das evangelische Verständnis des Abendmahls. Sie lautet: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein.“<sup>3</sup> Diese Worte stehen in der ersten Vereinbarung, welche von evangelischen Kirchen unterschiedlicher Tradition unterzeichnet worden ist, also von Lutherischen, Reformierten und Unierten Kirchen. Letztes Jahr haben wir das 30jährige Jubiläum dieses Textes gefeiert, nämlich der so genannten Leuenberger Konkordie.

---

<sup>1</sup> Votum anlässlich der SEK-Frauenkonferenz vom 29. März 2004.

<sup>2</sup> Die neutestamentlichen Einsetzungsberichte finden sich in 1 Kor 11,23-26; Mt 26,26-29; Mk 14, 22-25 und Lk 22,19-20.

<sup>3</sup> Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa („Leuenberger Konkordie“), Frankfurt/Main 1973, Art. 15.

## 2 Evangelisches Abendmahl: sieben Kennzeichen

### 2.1 Jesus Christus lädt zum Abendmahl ein.

„Unsere Kirchen feiern das Abendmahl auf Befehl und Geheiß Jesu Christi. Im Abendmahl handelt Jesus Christus, indem er an seinen Tisch einlädt und sich selbst schenkt. Nach dem Verständnis der reformatorischen Kirchen ist das Abendmahl eine ‚Stiftung‘ Jesu Christi.“<sup>4</sup>

Christus schenkt sich uns im Abendmahl. Im Abendmahl wird die Fundierung der heute feiernden Gemeinde im Handeln Jesu Christi erneuert. Insofern ist es richtig, mit Zwingli von einem „Gedächtnismahl“ zu sprechen (wenn auch damit nicht die ganze Wahrheit des Abendmahls angesprochen ist). Die Einsetzungsworte situieren unser heutiges Abendmahlsgeschehen zuverlässig im Evangelium. Das Abendmahl ist erkennbar in der Verkündigung und Lebenspraxis Jesu und damit in seinem Weg ans Kreuz begründet. Jesus selbst ist es, der den Auftrag zur Feier des Abendmahls erteilt. Was wir „zu seinem Gedächtnis“ tun sollen, das kann jedermann nachlesen, der eine Bibel zuhause hat. Gerade diese Einladung Jesu Christi zum Abendmahl wird übrigens mit Vorliebe ins Feld geführt, wenn es um konfessionellen Widerspruch in der Abendmahlsfrage geht. Hier soll es nur um die Tatsache gehen, dass die biblische Grundlage der Einladung Jesu zum Mahl „zu seinem Gedächtnis“ biblische Tatsache – eine Tatsache, die über alle Konfessionsgrenzen hinweg anerkannt ist.

### 2.2 Jesus Christus ist im Abendmahl gegenwärtig und erfahrbar.

„Die Gemeinschaft mit Jesus Christus in seinem Leib und Blut können wir nicht vom Akt des Essens und Trinkens trennen. Ein Interesse an der Art der Gegenwart Christi im Abendmahl, das von dieser Handlung absieht, läuft Gefahr, den Sinn des Abendmahls zu verdunkeln.“

Die Gegenwart Christi geht über das Erinnern hinaus. Die feiernde Gemeinde erlebt die Gegenwart Christi, indem sie an seinem Leib und Blut Anteil nimmt und so selber zum Leib Christi wird. Das lässt sich sprachlich verschieden ausdrücken – als Konsubstantiation, als Realpräsenz, ja sogar Zwinglis „Gedächtnismahl“ widerspricht dem nicht grundsätzlich. Dennoch ist Zwinglis Betonung des Erinnerns mindestens irreführend. Dass die Gegenwart Jesu Christi real und personal zu verstehen ist, dass ist weitgehender evangelischer Konsens.

### 2.3 Predigt und Abendmahl sind untrennbare und auf einander bezogene Formen der Gegenwart Jesu Christi.

„Im Abendmahl wird uns nichts anderes geschenkt als in der mündlichen Verkündigung: das ganze Evangelium. Wir empfangen es aber auf andere Weise: Mit Brot und Wein wird das in Jesus Christus vollzogene Versöhnungsgeschehen jedem einzelnen in der Kraft des Heiligen Geistes persönlich zugesprochen und zugeeignet. Zuspruch und Gabe des Heils geschehen in elementaren Formen und Vollzügen des Darreichens und Empfangens, des Essens und des Trinkens. Das Teilen von Brot und Wein und die Gemeinschaft um den Tisch des Herrn werden zu Zeichen der Einheit mit Christus und untereinander. In der Feier des Abendmahls gehören Wort und Gabe, Verkündigung und

---

<sup>4</sup> Sakrament, Amt, Ordination (Leuenberger Texte 2), Zur Lehre und Praxis des Abendmahls, Frankfurt/Main 1995, Erster Teil: Zur Lehre vom Abendmahl, I. Die Einsetzung und Begründung des Abendmahls, Art. 1.

Handlung zusammen. Es bedarf des Wortes, das das Geschehen deutlich kennzeichnet, die Verheißung zuspricht, den Glauben weckt, die Freiheit wahrt und Rechtfertigung ermöglicht. Es bedarf zugleich der Gabe, der Handlung, des Geschehens in der Gemeinschaft als sichtbare Zeichen. Die Darreichung der Sakramente ist aufs engste mit der Wortverkündigung verbunden.“<sup>5</sup>

Christi Anwesenheit im Abendmahl und Christi Anwesenheit im gepredigten Wort sind als gleichwertige Wirklichkeiten der einen Wahrheit zu verstehen. Es ist schon wahr, dass evangelische Theologie die besondere Kraft des Geistes in der Verkündigung, im gepredigten Wort Gottes, betont. Aber es wäre eine Verzerrung der evangelischen Lehre, wenn deshalb eine Abwertung des Abendmahls behauptet würde. Vielmehr wird evangelischerseits Wert darauf gelegt, dass Wort und Sakrament in gegenseitiger Verbundenheit und Angewiesenheit erkannt werden.

## **2.4 Der Glaube allein ist heilsnotwendig, nicht der Empfang der Sakramente.**

Dieses Kennzeichen evangelischer Abendmahlslehre ist erklärungsbedürftig. Denn es schwingt in ihm etwas „Protestantisches“, Widersprechendes, mit, was leicht missverstanden werden kann, nämlich eine potentielle Geringschätzung der Sakramente. Hören wir Luther:

„Paulus sagt zu den Römern (10,10): um fromm zu werden ist es nötig, daß man von Herzen glaube. Er sagt nicht, daß es nötig sei, Sakramente zu empfangen. Denn ohne leibliches Empfangen der Sakramente kann man – soweit sie nicht verachtet werden – durch den Glauben fromm werden. Aber ohne den Glauben ist kein Sakrament etwas nütze, ja sogar tödlich und unheilbringend.“<sup>6</sup> Und: „Die Sakramente sind nichts anderes als Zeichen, die zum Glauben dienen und reizen, ohne den sie auch zu nichts nütze sind.“<sup>7</sup>

Ich will Luther nicht kommentieren. Es mag in seinem Kontext gute Gründe gegeben haben, einem gleichsam magischen Verständnis der Sakramente zu widersprechen. Dass der Glaube in jedem Menschen eine grössere, umfassendere Wahrheit wird als jede Sakramentenfeier, darauf legt evangelische Theologie auch heute noch Wert. Aber: eine Gegenüberstellung von Wort und Sakrament, die in einer Konkurrenzsituation endet, ist künstlich und nicht haltbar. Deshalb ist heute auch eine klare Tendenz hin zu häufigerer Feier des Abendmahles erkennbar:

„Wortverkündigung und Abendmahl gehören als zwei Weisen der Mitteilung des Evangeliums zusammen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. In diesem Sinn bejahen wir die Wiedergewinnung einer sonntäglichen Gottesdienstpraxis, die Predigt und Abendmahl miteinander verbindet. Wichtig ist dabei, daß der Stellenwert der Predigt gewahrt und bekräftigt wird und daß das Abendmahl seinen Charakter als Angebot behält.“<sup>8</sup>

---

<sup>5</sup> Sakrament, Amt, Ordination (Leuenberger Texte 2), Zur Lehre und Praxis des Abendmahls, Frankfurt/Main 1995, Erster Teil: Zur Lehre vom Abendmahl, II. Die Bedeutung des Abendmahls, A. Von der Verheißung und Gabe des Abendmahls, Art. 2.

<sup>6</sup> Martin Luther, WA 7,320,25-29.

<sup>7</sup> Martin Luther, WA 2,686,17-18.

<sup>8</sup> Sakrament, Amt, Ordination (Leuenberger Texte 2), Zur Lehre und Praxis des Abendmahls, Frankfurt/Main 1995, Zweiter Teil: fragen der Praxis, I. Grundfragen, Art. 3.

## 2.5 Zur Abendmahlsfeier gehört die Eucharistie (Danksagung).

„Die alte – auch in protestantischen Kirchen gebräuchliche – Bezeichnung des Abendmahls als Eucharistie (Danksagung) zeigt an, daß zum Abendmahl Dank und Lob des dreieinigen Gottes gehören als Antwort auf die Gabe, die wir empfangen. Aus diesem Lob und Dank erwächst das neue Leben und Verhalten, zu dem uns Jesus Christus befreit hat.“<sup>9</sup>

Der Dank, der in der Eucharistie nach evangelischem Verständnis ausgesprochen wird, ist der Dank für Leben und Sterben Jesu. Dafür stehen, anschaulich, Brot und Wein, Leib und Blut Jesu. Zwar haben sich die evangelischen Kirchen vom Gebrauch der Bezeichnung „Eucharistie“ gegenwärtig entfernt. Dennoch liegt dem Abendmahlsgeschehen der Bedeutungsgehalt der Eucharistie zugrunde; und auch der Begriff ist evangelischer Tradition nicht fremd.

## 2.6 Im Abendmahl wird die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen aller Zeiten und Orte sichtbar.

„Der Abendmahlstisch ist der Tisch des einen Herrn und das Abendmahl ein Kennzeichen der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche.“<sup>10</sup>

Das Abendmahl macht eine Gemeinschaft sichtbar, die grösser ist als die an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit versammelte Gemeinde. Umgekehrt formuliert: Das Abendmahl der Gemeinde ist die Eucharistie der Kirche an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit.

## 2.7 In der Verkündigung und im Abendmahl geschieht Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes.

„Est autem ecclesia congregatio sanctorum, in qua evangelium pure docetur et recte administrantur sacramenta.“<sup>11</sup> „Die Kirche ist allein auf Jesus Christus gegründet, der sie durch die Zuwendung seines Heiles in der Verkündigung und in den Sakramenten sammelt und sendet. Nach reformatorischer Einsicht ist darum zur wahren Einheit der Kirche die Übereinstimmung in der rechten Lehre des Evangeliums und in der rechten Verwaltung der Sakramente notwendig und ausreichend. Von diesen reformatorischen Kriterien leiten die beteiligten Kirchen ihr Verständnis von Kirchengemeinschaft her...“<sup>12</sup> Und in etwas anderen Worten: "Das Evangelium wird uns grundlegend bezeugt durch das Wort der Apostel und Propheten in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments. Die Kirche hat die Aufgabe, dieses Evangelium weiterzugeben durch das mündliche Wort der Predigt, durch den Zuspruch an den einzelnen und durch Taufe und Abendmahl. In Verkündigung, Taufe und Abendmahl ist Jesus Christus durch den Heiligen Geist gegenwärtig.“<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> Sakrament, Amt, Ordination (Leuenberger Texte 2), Zur Lehre und Praxis des Abendmahls, Frankfurt/Main 1995, Erster Teil: Zur Lehre vom Abendmahl, II. Die Bedeutung des Abendmahls, A. Vom Empfang des Abendmahls, Art. 1.

<sup>10</sup> Sakrament, Amt, Ordination (Leuenberger Texte 2), Zur Lehre und Praxis des Abendmahls, Frankfurt/Main 1995, Erster Teil: Zur Lehre vom Abendmahl, II. Die Bedeutung des Abendmahls, A. Vom Empfang des Abendmahls, Art. 6.

<sup>11</sup> Confessio Augustana VII.

<sup>12</sup> Leuenberger Konkordie, Ziff. 2.

<sup>13</sup> Leuenberger Konkordie, Ziff. 13.

### **3 Evangelisches Abendmahl: vier Fragen**

In der Ökumene ist unser Abendmahlsverständnis bestritten. Schwesterkirchen feiern das Sakrament anders als wir. Wir müssen daher auf die folgenden Fragen Antworten finden:

- 3.1 Wer lädt ein zum Abendmahl: Jesus selbst oder die Kirche im Namen Jesu?**
- 3.2 Wie verhalten sich „Wort und Sakrament“ zueinander?**
- 3.3 Feiern wir das evangelische Abendmahl so, wie wir es theologisch denken?**
- 3.4 Können wir nach Ostern Abendmahl noch so feiern, als ob Jesu Auferstehung nicht geschehen wäre?**

### **4 Evangelisches Abendmahl: eine Definition**

Wir haben festgestellt: Das Abendmahl macht eine Gemeinschaft sichtbar, die grösser ist als die an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit versammelte Gemeinde. Evangelische Abendmahlstheologie hat in besonderem Masse die versammelte Gemeinde zum Ort der Gegenwart Jesu Christi gemacht. Römisch-katholische Theologie hat den grösseren Zusammenhang dieser feiernden Gemeinde betont, einen eucharistischen Zusammenhang, der uns mit Christinnen und Christen aller Zeiten und Orte verbindet. Orthodoxe Theologie wiederum betont das Mysterium, das Geheimnis, das sich in der Feier des Sakramentes ereignet.

Evangelisches, römisch-katholisches und orthodoxes Abendmahlsverständnis sind keine echten Gegensätze, sondern eher Aspekte der einen Sache: der Feier des Leibes Christi, eines Leibes, welcher Menschen hier und jetzt so sehr mit einbezieht wie Menschen überall und jederzeit. Das Abendmahl stellt uns in einen Zusammenhang, der uns aus dem Alltag heraus in ein Geschehen mit hinein nimmt, welches wir als heilendes, heiliges Geheimnis Gottes erleben.

Das Abendmahl ist Leib-Christi-Feier.

\*\*\*